

Sicherheitstipps

Rauchmelder können Leben retten

Eine frühzeitige Brandentdeckung ist entscheidend



Wenn es in der Wohnung brennt, ist höchste Eile angesagt: Zur Flucht, das zeigen Feuerwehrstatistiken, bleiben den Bewohnern in der Regel höchstens vier Minuten. Danach ist die Wohnung voll mit giftigem Rauch, der nach wenigen Atemzügen zur Ohnmacht führt. Wer dann noch im Haus ist, riskiert sein Leben.

Brandtote in der Schweiz

Im letzten Jahr kamen in der Schweiz fast 30 Menschen bei Bränden um - und die Flammen vernichteten Gebäude und Inventar im Wert von gegen 300 Millionen Franken. Grund: Viele Brände werden zu spät bemerkt - deshalb ersticken 70 bis 90 Prozent der Opfer im Schlaf.

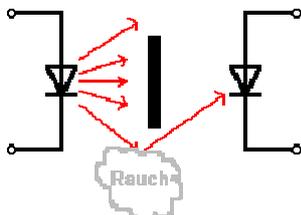
Gefährlicher Brandrauch

Das gefährlichste Rauchgas ist das Kohlenmonoxid, das zu verminderter Sauerstoffaufnahme, Bewusstlosigkeit und schließlich zum Tod führen kann. Wer aber schon in einer frühen Brandphase alarmiert wird, hat die Chance sich selbst zu retten, die Feuerwehr zu verständigen oder den Brand selbst zu bekämpfen. (z.B. durch Einsatz von Handfeuerlöschern oder Löschdecken). Optische Rauchmelder erkennen frühzeitig den Rauch und warnen durch einen lauten pulsierenden Ton. Dadurch werden die Hausbewohner zu einem Zeitpunkt alarmiert, an dem die Flucht in die Sicherheit noch möglich ist und ein größerer Brand vermieden werden kann.

Häufige Brandursachen

Häufig sind es sogenannte Schwelbrände, die durch zu wenig Verbrennungsluft nicht richtig lodern, sondern oft stundenlang an versteckten Stellen schwelen, bevor die ersten Flammen sichtbar werden. Schwelbrände entstehen beispielsweise, wenn eine Zigarette zwischen die Polsterung einer Sitzgarnitur rutscht oder beim Rauchen im Bett, wenn herabfallende Zigaretteglut zwischen den Laken weiterglimmen. Als weitere häufige Brandursachen gelten Heizgeräte, die zu knapp an leicht brennbaren Materialien (z.B. Vorhänge) betrieben werden, Hitzestaus oder Kurzschlüsse in defekten (meist älteren) Elektrogeräten, sowie offenes Feuer und Licht (z.B. unbeaufsichtigt brennende Kerzen, heiße Asche in Abfalleimern, zündelnde Kinder).

Funktionsprinzip eines optischen Rauchmelders



Im Melder ist eine Lichtquelle und eine Fotozelle in einer Labyrinthkammer so eingebaut, das im Ruhezustand kein Licht an die Fotozelle herankommt.

Tritt Rauch in die Kammer ein, so werden die Lichtstrahlen an den Rauchpartikeln gebrochen. Die Lichtstrahlen treffen so auf die Fotozelle. An ihr tritt eine Spannung auf, die als Alarm ausgewertet wird.

Ein optischer Rauchmelder hat eine äusserst lange Reaktionszeit.

Anzahl und Platzierung

Für einen Mindestschutz gilt als Faustregel: ein Rauchmelder im Flur pro Etage sowie in den Schlafräumen. Ganz nach Ihrer Wohnsituation können Sie mit mehreren Geräten einen optimal erweiterten Schutz erreichen.

Montage von Rauchmeldern



Rauchmelder lassen sich - auch ohne handwerkliches Geschick - mit wenigen Handgriffen montieren. Rauchmelder müssen in waagrechter Lage an der Decke montiert werden. Wenn immer möglich sollte eine Position in der Mitte des Raumes gewählt werden. Aufgrund des Verhaltens von Rauch (Luftpolsterung) darf ein Rauchmelder nicht an den Deckenränder oder in den Deckenecken montiert werden.

In Räumen mit Dachneigung (Dachstock) sollte der Melder mind. 30cm unterhalb des höchsten Punktes montiert werden (grössere Luftpolsterung im Dachstock).

Montieren Sie Ihren Rauchmelder nicht in der Nähe von offenem Kamin (Cheminée, Schwedenofen etc) oder in Nähe des Kochherdes. Wenn möglich halten Sie ca. 4m Abstand zur Rauch-/Dampfquelle.

Bei Zimmerbalken mit einer Dicke von >20cm montieren Sie Ihren Rauchmelder ca. 50cm vom Balken entfernt. Vermeiden Sie eine Position auf dem Balken (benötigt grössere Rauchmenge) , oder direkt neben dem Balken (Luftpolsterung)

Detaillierte Angaben erhalten Sie in der jeweiligen Gebrauchsanleitung.

Als minimale Absicherung gilt die Regel, dass ein Melder pro Etage eingesetzt werden sollte.

Kriterien, die man beim Kauf eines Rauchmelders beachten soll:

- Ausstattung mit Testknopf, der jederzeit eine einfache Funktionsprüfung ermöglicht. Das Gerät muss über eine elektronische und manuelle Prüfung von Elektronik und Rauchkammer (nicht nur Test der Batterie und Sirene) verfügen
- Signal im Minutenabstand, sobald Batteriewechsel fällig ist.
- Batteriewechselsignal muss während 30 Tagen erfolgen
- Ausführliche Gebrauchsanweisung und Montageanleitung muss beiliegen, da die Wirksamkeit eines Rauchmelders von der richtigen Installation abhängt.
- Hinweis, dass der Rauchmelder geprüften Normen entspricht (z.B. bfu)
- Mehrjährige Garantie
- Gerät sollte über eine "Geschützte Rauchkammer" (keine Fehlalarme durch Staub/Insekten) verfügen
- Einsatztemperatur von 0 - 50° C garantiert sein
- Alarmsignal von 85 dB (in 1 m Entfernung)
- Wenn möglich, sollte das Gerät mit weiteren Geräten verbindbar sein
- Funktionstest nur 1x monatlich
- Reinigung nur 1x jährlich
- Der Rauchmelder darf keine radioaktiven Materialien enthalten (Achtung Strahlenschutzzeichen!).

Rauchmelder sind in Fachgeschäften, im Versandhandel und Baumärkten erhältlich. Die Preisspanne reicht von rund 20 bis über 70 Franken. Fast 30 Modelle sind angeblich in der Schweiz auf dem Markt, allerdings unterscheiden sich viele nur im Design. Hinter einigen verschieden gestylten Abdeckungen und immer wieder wechselnden Produktnamen steckt häufig ein und dieselbe Billig-Elektronik, meist aus Fernost, wie Fachleute kritisieren.

Diese Geräte funktionieren zwar - aber fast zu gut: Bereits bei Zigarettenrauch, Staub oder Insekten, die sich ins Gehäuse verirren, lösen sie Alarm aus. Genau aus diesem Grund hat das Institut für Technische Sicherheit in Wien bei einem Praxistest alle Billig-Rauchmelder als «weniger zufrieden stellend» bewertet.

Nur das Original funktioniert zuverlässig

In letzter Zeit waren täuschend ähnliche Rauchmelder als Fälschungen im Umlauf. Fragen Sie ihren Verkäufer nach der Echtheit des Produktes.

Quelle: Verschiedene Hersteller und Händler